

Nachlese aus fünf Jahrzehnten Clubleben



1958: Charter

1971: Der Club gründet einen Förderverein, den "Verein der Freund Zonta e.V."

Man findet sie dort, wo Not am Mann ist

Gretel Baumbach wird heute 80 Jahre alt — Viele Heime gebaut

Es wäre ihr sicherlich nicht recht gewesen, wäre ihr heute zu konstatierender 80. Geburtstag noch ins sogenannte „Jahr der Frau“ gefallen; denn von Proklamationen hat sie nie etwas gehalten, dafür um so mehr von Aktionen. Und die vielbesprochene Emanzipation der Frau ist für sie ein Fremdwort geblieben, weil sie — unbewußt — immer schon emanzipiert war. Gemeint ist Gretel Baumbach, der unverwiltliche Motor der Arbeiterwohlfahrt, als deren Ehren-Betriebsvorsitzende sie heute noch aktiv in allen Situationen mitgewirkt, wo Hilfe vonnöten ist. 28 Jahre wirkte sie im Stadtrat mit, und sie war stets eines seiner kraftvollsten Mitglieder.



Selten hat in Schweinfurt und Umgebung ein Leben — und das Leben einer Frau überhaupt noch nicht — so viele Zeugen mutiger Kraft zurückgelassen: Das Studentenwohnheim „ihrer“ Arbeiterwohlfahrt, das frühere Jugendheim, das heute Jugendherberge der Stadt ist, das Hochhaus des Altenwohnheims am Kornmarkt, das Altenheim der AW in Zeil, die Wannigsmühle bei Münnerstadt, die „Sippachsmühle“ bei Hammelburg, das Müttergenossenschaftshaus in Königsberg — es sind heute mit Leben erfüllte und mit prächtig gemeisterte Aufgaben, die an Gretel Baumbach gestellt wurden, oder die sie sich selbst stellte. Die meisten dieser Aufgaben wurden ihr in Zeiten innerer und äußerer Not, vor allem

nach dem Zweiten Weltkrieg auferlegt. Die ungeheuren Summen, welche die Bauten erforderten hätte Gretel Baumbach nie ohne ihr Organisations Talent zusammengebracht. Um Tausender (und Zehntausender) flüssigzumachen, war ihr nie ein Weg zu weit und nie ein Gang zu schwer. Millionenbeträge haben sich unter ihrer Initiativhand in Zimmer und Altenwohnungen verwandelt. Der Wortbestandteil „Sozial“ in der SPD, der sie seit 52 Jahren angehört — übrigens war sie schon in sehr frühen Jahren in den Führungsgremien dieser Partei und der Gewerkschaften —, war stets der Grundstein ihres Schaffens. Wer wie sie von vielen tausend Menschen um Hilfe — sei es um eine Wohnung, um einen Schlafplatz, um Geld — angebettelt worden ist, kennt die Not der verschiedenen Zeiten. Die war ihr in ihrer direkten Form schon während ihrer Kindheit in Ditterswind im Haßgau geläufig. Gegen diese Not des Nächsten hat sie immer Front gemacht.

Sie blieb ungebrochen auch in Zeiten des von ihr bekämpften und gehaßten Naziregimes, in dessen Krieg sie, die überzeugte Pazifistin, ihren einzigen Sohn verlor. Gleich schwer war für sie auch der Verlust ihres treuen Lebensgefährten vor fünf Jahren. Sie hat sich aber von keinem Schicksalsschlag niederwerfen lassen. Und so findet man sie auch heute — am Büro oder am Kochtopf der „Jägerwiese“ oder in der Kindergrube —, wo Not am Mann ist.

Für ihre Verdienste wird sie heute in einer Sondersitzung des Stadtrates zur Ehrenbürgerin ernannt. Ludwig Wiener

Eine Frau der ersten Stunde

Ehrenbürgerrecht an Gretel Baumbach in Sondersitzung des Stadtrats verliehen

17.1.1976



Oberbürgermeister Petzold und Altbürgermeister Wüthermann, beide langjährige Begleiter von Gretel Baumbach auf ihrem verdienstvollen kommunalpolitischen Weg, waren gleichzeitig die ersten Gratulanten nach der Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Foto: Krost

„Diese stets einfache und bescheidene Frau hat Großes geleistet.“ Mit solchen Worten traf Altbürgermeister Georg Wüthermann in seiner Ansprache das Wesen von Gretel Baumbach, der am Sonntag in einer Sondersitzung des Stadtrats (auf dessen einstimmigen Beschluß hin das Ehrenbürgerrecht als höchste Auszeichnung verliehen wurde, die die Stadt Schweinfurt zu vergeben hat. Auch dem Stadtrat und den Stadtbürgermeistern waren dabei auch Staatssekretär Kai Herold als Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, Bundestagsabgeordneter Rudolf Müller, die Landtagsabgeordnete von Treckhoff (AW-Betriebsvorsitzender) und Oskar Soldmann sowie Gaßleritz Rat Sebastian Spilmann anwesend.

Oberbürgermeister Petzold würdigte das Wirken von Gretel Baumbach, die sich in besonders hervorragender Weise um das Wohl der Stadt und ihrer Bürger sowie um den Wiederaufbau von Stadt und Gesellschaft nach dem Krieg verdient gemacht habe. „Es gibt niemand in unserer Stadt, der diese Auszeichnung mehr verdient als sie“, erklärte der Ob. Er erinnerte daran, daß Gretel Baumbach sechs Wahlperioden hindurch der SPD-Fraktion im Stadtrat angehört habe und dabei im Schul- und Kulturausschuß, im Sozialhilfeschuss und im Wohnwesen sowie im Krankenhausausschuß tätig gewesen sei. Menschensverstand und praktizierte Nächstenliebe habe stets ihre Tätigkeit gekennzeichnet. Ihre Aufgaben als Stadträtin und Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt habe sie nie streng unterscheidend ihre Sorge für die Alten, für Erbschaftsuchende, für Studenten und Minderbemittelte sei ihr eine einzige große Aufgabe gewesen. Zuerst pflegte sie sie, die sie nach Ansehen und Ruhm gestrebt habe, inzwischen als Ehrenbetriebsvorsitzende, in eben solche Ämter zurückgetreten. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts könne nun nicht Abgeltung sein für jahrzehntelange Mühen; sie sei vielmehr eine Geste, ein Versuch, den Dank aller Bürger abzustatten.

Altbürgermeister Wüthermann skizzierte Gretel Baumbach als „Frau der ersten Stunde“, in deren Schaffen sich sowohl ein waches soziales Gewissen, als auch ein gutes und stets mühsames Herz gutfindbar habe. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts bedeute sicher die Krönung ihres Schaffens in dieser Stadt. Wüthermann hoffte, sie möge noch viele Jahre so bleiben, wie sie immer war: in „schwäbischer Art“ offen und ehrlich, beharrlich in einer Aufgabe willen und immer der Menschlichkeit vor der Technik den Vorrang gebend.

Überraschung und Freude über den einstimmigen Beschluß des Stadtrats äußerte Gretel Baumbach in ihren kurzen Dankworten, in denen sie nochmals die Nachbarnschaft aus der Erinnerung rief, daß sie selbst nicht geahnt habe, daß Menschlichkeit in dieser Stadt wieder Gestalt schaffen könnten. In ihrem Dank an alle schloß sie auch Musikdirektor Karl Scherer ein, der mit seinem Instrumentalensemble der Sondersitzung des Stadtrats das musikalische Gepräge gab. N. T.

1976: Ehrenbürgerin und Zontian Gretel Baumbach in der Presse



Unter vielen deutschen Städten, die „Zonta-International“ seinen Mitgliedern in seinem Open-House-Programm angeboten hatte, wählten Gäste aus Neuseeland, Kalifornien und Frankreich Schweinfurt zu ihrem Zielort. Höhepunkt dieses Aufenthaltes war ein Empfang im Rathaus, wo OB Kurt Petzold Ruth Brown aus Neuseeland, Ehrenbürgerin Gretl Baumbach, Irmgard Schaffner, die Präsidentin des Zonta-Clubs Bad Kissingen-Schweinfurt, Fanny Arditti aus Frankreich, Ann Robertson aus Neuseeland und Beverly Jerome aus Kalifornien (von links) herzlich begrüßen konnte.

Foto: Hochhaus

Internationaler Besuch beim Zonta-Club

Empfang im Rathaus für die Gäste — Viele Hilfsprojekte

Seine Mitglieder kommen aus fünf Erdteilen und 48 Ländern. Es sind Frauen aller Altersgruppen, Rassen, Religionen und Berufssparten. Ihre Zahl liegt weit über 25 000 — und doch ist der Zonta-Club in der Öffentlichkeit nicht so bekannt, wie es auf Grund seines weltweiten Wirkens eigentlich zu erwarten wäre.

Zum ersten Mal in der nun bald 60jährigen Geschichte des in den USA 1918 gegründeten Zonta-Club-International trafen sich Delegierte und Mitglieder zum 43. Weltkongress auf europäischem Boden. Sie hielten vom 27. 6. bis 1. 7. ihre Convention in Wiesbaden ab. Im Anschluß an diese Tagung kamen im Rahmen des Open-house-Programms erstmals „Zontians“ aus Neuseeland, Kalifornien und Frankreich als Gäste zu Clubmitgliedern nach Schweinfurt.

Irmgard Schaffner, Präsidentin des Zonta-Clubs Bad Kissingen-Schweinfurt, versicherte dem OB im Rathaus, die „stete Bereitschaft der Clubmitglieder zur Mitarbeit im Sinne der Hilfe für den Nächsten, der Verständigung und des Friedens in der Welt“. Jeder einzelne Club, so die Präsidentin, sei seiner örtlichen Gemeinde verpflichtet, habe darüber hinaus aber ein nationales und internationales Service-Programm zu erfüllen, dessen neuer Schwerpunkt in Wiesbaden auf Hilfsmaßnahmen für Lateinamerika festgelegt wurde, da dort, laut UNICEF-Berichten, 90 Prozent der Kinder an Unterernährung leiden. Der Club Bad Kissingen-Schweinfurt besteht seit zwölf Jahren. Er hat auch die „Lebenshilfe“ in sein Service-Programm aufgenommen. Seine diesjährigen

Aktivitäten gelten besonders der Hilfe für die Erdbebenbeschädigten in Italien und Guatemala.

Kurt Petzold zeigte sich erfreut darüber, daß die „internationale Stadt Schweinfurt“ nun auch Gäste aus Neuseeland in ihren Mauern beherbergen dürfe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese weltweite Frauenorganisation, die unter anderem ständige Beobachter bei der UNO und der UNICEF habe, ihrem Engagement für die Menschheit auch in Zukunft treu bleibe. Den ausländischen Gästen — Ruth Brown, Programmgestalterin beim Neuseeländischen Rundfunk, Ann Robertson, Obstplantagenbesitzerin aus Neuseeland, Fanny Arditti, Radiologin am Militärhospital in Marseille und Beverly Jerome, Immobilienmaklerin aus Kalifornien — wünschte OB Petzold noch viel Freude im Frankenland, insbesondere bei ihren Schweinfurter Freunden.

G. H.

1976: Hoher Besuch aus den USA, "open house" anlässlich der Convention in Wiesbaden

1977: Basar auf dem Marktplatz



1983: Neun Clubmitglieder fahren nach Budapest





Unser Bild entstand beim Festabend des Zonta-Clubs auf Schloß Mainberg und zeigt (v. l.) Basepräsidentin Marianne Riedenauer, die Präsidentin des Zonta-Clubs Schweinfurt-Bad Kissingen, Renate Stock, Oberbürgermeister a. D. Georg Wichtermann, Areadirektorin a. D. Margot Blücher-Schering, Areadirektorin Dr. Lieselotte Schellert-Hock, Vizepräsidentin Eva Müller und Bürgermeister Herbert Müller. Foto: Rost

1984 Festabend auf Schloss Mainberg



Schlachtschüssel
veranstaltet 1983,
1985, 1988, 1990 und
weitere Male.

1989: Areatreffen aller deutschen Zonta Clubs mit Anwesenheit der damaligen Internationalen Präsidentin Ruth Walker, USA.



1990: Elf Zontamitglieder beim Törggelen des ZC Brixen in Südtirol →



1997: Gemeinsames Wochenende in Regensburg ←

1998: Areatreffen der Area 03 im Distrikt 14
und 40-jähriges Clubjubiläum



1999: Gemeinsames Wochenende in Bamberg

2000: Der Club beteiligt sich am Jugendprogramm der EXPO in Hannover und betreut als Gäste zwei Mädchen aus den Niederlanden und Luxemburg

2002 Gemeinsames Wochenende in Vacha und Meiningen, Thüringen

2004: Drei Mitglieder fahren zur Convention in New York



2004: Gemeinsames Wochenende
Hamburg zum Musical „König der Löwen“
und Paul Klee Ausstellung in der
Kunsthalle



2004: Teilnahme an
den Feierlichkeiten
zum 50 jährigen
Jubiläum des Zonta-
Clubs Wiesbaden:





2007 beim Jazzfrühstück im Schloss

2008: Vielfältige Vorbereitungen und zahlreiche Treffen mit Beteiligung fast aller Clubmitglieder zur Vorbereitung des **fünfzigjährigen Clubjubiläums** und des Areatreffens.

Auch sie waren unsere Gäste in diesen fünf Jahrzehnten:

1958: Anlässlich unserer Charterfeier besuchte uns Eva Mowbray, die langjährige „International Hostess“ vom ZC London.

1966: Governor Ada Sieveking vom ZC Hamburg, die uns auch in späteren Jahren freundschaftlich verbunden blieb und 1975 und 1984 wiederum unser Gast war.

1975 im November: Governor Clara Missiroli-Covi vom ZC Mailand besucht den Club.

1976: Anschließend an den Weltkongress, die „Convention“ in Wiesbaden verbringen vier Zontians aus Frankreich, USA und Neuseeland (2) eine „Open House“ Woche bei uns. Die dabei geknüpften Kontakte werden noch jahrelang gepflegt.

1989: Am Areatreffen aller deutschen Clubs („alte“ Area Deutschland mit 50 Clubs) nahm auch die damalige Internationale Präsidentin Ruth Walker, ZC of Columbus, Ohio, USA teil, begleitet von der „International Director“ Irene Wiese von Ofen vom ZC Essen

1998: Zur 40-Jahrfeier unseres Clubs können wir die LT. Governor Barbara Tramposch, D14, ZC Innsbruck Tyrol und Ursula Birker-Eckert D29, ZC Krefeld begrüßen. Beide übernehmen später das Amt der Governor in ihrem Distrikt.

1998: Governor Lila Michael vom ZC Athen verleiht unserer Clubpreisträgerin Carolin Wörz den ersten YWPA District Award im District 14.

2008: An den Feierlichkeiten anlässlich unseres Jubiläums "50 Jahre Zonta-Club Bad Kissingen-Schweinfurt" nehmen auch unsere Governor Inge Geyer vom ZC Wien I, die Past International Director Barbara Tramposch vom ZC Innsbruck Tyrol und Governor elect und derzeitige Foundation Ambassador des District 14 Hela Prostedter teil.